

Liebe Schwestern und Brüder,

Jesu Antrittsrede nach **Markus** ist kurz und prägnant:

„Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium.“ (Mk 1,15)

Auf den zweiten Teil dieser Rede möchte ich jetzt ein wenig eingehen. **Stichworte** sind: **Umkehr und Glaube**.

Auch in der ersten Lesung aus dem **Buch Jona** geht es um **Umkehr und Glaube**. Gott, so die Erzählung, erfährt von der Schlechtigkeit der Stadt Ninive. Daraufhin beauftragt er Jona Ninive die Zerstörung anzudrohen. „Die böse Metropole, Volk und Führung,“ (1) glauben Gott, kehren um und tun Buße. **Nach dem Buch Jona reagieren sie spontan und sofort**.

Das wärs! Spontane Umkehr, aller. Ehrlich gesagt misstraue ich solchen glatten Ergebnissen. Da ist mir schon die **Gestalt des Propheten Jona** näher. Als Gott ihn zum ersten Mal auffordert nach Ninive zu gehen, tut er so als ob er Gottes Auftrag widerspruchslos ausführen würde. **Aber er ist nicht der folgsame Prophet**. Er schlägt die andere Richtung ein und sucht das Weite. **Seine Panik bringt ihn in eine existentielle Krise**. Jona geht in seiner Angst unter und wird von ihr verschlungen. Dafür steht das Bild eines gewaltigen Seesturms, der nicht nur Jona, sondern alle, die mit ihm reisen, in Lebensgefahr bringt. Dafür steht auch das Bild des Wales, der Jona verschlingt. **Schließlich glaubt Jona Gott und kehrt um**. Im Gegensatz zu den Bewohnern von Ninive vollzieht sich seine Umkehr in einer existentiellen Auseinandersetzung mit sich und seiner Angst.

Vor ein paar Tagen habe ich mich näher mit dem **Psalm 6** beschäftigt. Auch in ihm kommt das Thema **Umkehr und Glaube** vor. **Hier jedoch in ungewohnter Weise**. Da wird von einem gläubigen Menschen erzählt, den seine Krankheit Leib – seelisch an seine Grenzen bringt, ja zu vernichten droht. Was ihm aber noch mehr zu schaffen macht, ist seine „Angst vor einem unbegreiflichen und lieblosen Gott“. (2) **In seiner Phantasie** ist es Gottes Zorn, die ihn durch diese schreckliche Krankheit züchtigt und erziehen will. (vgl. Ps 6,2) Diesen Gott fleht er an:

„Wende dich doch, JHWH“ (3)

Oder in der Übersetzung von Martin Buber:

„Kehre wieder, Du“ (4)

Mit diesen Worten fordert er Gott „zu einer dreifachen „Wende“ auf: Er soll sich abwenden von seinem Zorn...,er soll sich ihm huldvoll zuwenden....., ja er soll sich ändern und „umkehren“....(5)

Hier geht es also um die **Umkehr Gottes**, zumindest in der Vorstellung des Beters.

Wenn Jesus am Beginn seines Wirkens zu Glaube und Umkehr auffordert, dann will er geben, was unser Beter braucht:

Er möchte sein Gottesbild heilen!

Nicht Gott muss umkehren. Der Beter muss sich von seiner **gedanklichen Fixierung** abwenden „dass seine Bedrängnis von JHWH selbst geschickt ist“ (6) Dazu braucht er aber eine Hilfe, die seine Not wendet. **Er braucht einen, der ihm glaubhaft vermitteln kann, dass seine Befürchtungen nicht stimmen.** Dieser Notwender will Jesus für die Menschen sein. Er ist die frohe Botschaft Gottes in Person. Deshalb betont Jesus in seiner Antrittsrede, dass die Menschen seinem Evangelium, seiner frohen Botschaft glauben sollen. Jesus lässt die Menschen erleben, worum der Beter in Psalm 6 fleht:

„Sei mir gnädig, JHWH, denn ich verwelke! Heile mich, JHWH, denn schreckensstarr sind meine Knochen.“

In diesem Fall ist Umkehr, ein **Umkehren ins Vertrauen**. Im Raum des Vertrauens lernt der Leidgeprüfte Gott neu kennen. Was der Beter trotz allem immer wusste ist, dass nur Gott ihm helfen kann. Sein Kopfkino vom Zorn Gottes hat verhindert, dass er in seinem Leid Kraft findet in Gott. Im Vertrauen ist diese Kraftquelle für ihn wieder zugänglich.

Der Ps 6 zeigt, dass Umkehr nicht nur Sünder brauchen. Auch Leidgeprüfte brauchen oft eine Umkehr ins Vertrauen. Gott kann sie in ihrer Not nur dann durchtragen, wenn sie ihm vertrauend zugewandt sind.

- (1) Hrsg. Erich Zenger, Stuttgarter Altes Testament, Stuttgart 204
- (2), S. 1778

- (2) Erich Zenger, Ich will die Morgenröte wecken,
Psalmenauslegungen, Freiburg 1991, S. 153
- (3) Ebd. S. 148
- (4) Martin Buber, Das Buch der Preisungen, Gerlingen, 1998, S. 13
- (5) Zenger, Morgenröte, S.153
- (6) Ebd. S. 152